31. Jahrgang. Donnerstag, 1. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16949. 1888.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. März. (Privattelegramm.) Der Abg. Dr. **Wehr** war heute im **Abgeordnetenhause** anwesend und gab die Erklärung ab, daß alle ihn betreffenden Gerüchte unrichtig seien; **er habe nichts niedergelegt.**

Turin, 1. März. (W. T.) Ueber Iparona in das Thal del Orco ist eine **Schneelawine** niedergegangen, wobei **30 Personen getödtet** worden sind.

Vom Kronprinzen.

Höchste Kreise in Berlin erzählen von einer nahe bevorstehenden **Reise der Kaiserin nach San Remo** und von der Vorbereitung eines bezüglichen Separatzuges. Ob aber diese Gerüchte eine thatsächliche Unterlage haben, ist zur Zeit nicht bekannt. Bei der jetzigen Witterung würde die Reise nicht unbedenklich sein. Daß **Prinz Wilhelm** die Absicht habe, nach der Beisetzung in Karlsruhe von dort nach San Remo weiter zu gehen, hat unser Berliner ⚹-Correspondent schon vor acht Tagen gemeldet. Die Nachricht wird jetzt von eben derselben Seite bestätigt, welche sie vorher als Erfindung bezeichnet hatte. Aus guter Quelle verlautet übrigens, daß die Nachrichten von dem Ableben des badischen Prinzen und dem Zustande des Kronprinzen **den tiefsten Eindruck auf den Kaiser hervorgerufen** haben.

In San Remo ist ein **Comité** gebildet, welches dem Kronprinzen anläßlich dessen erster Ausfahrt, die für Ende dieser Woche erwartet wird, eine große Ovation bereiten will.

In **Münchener Hofkreisen** spricht man dem „Fränk. Cour." zufolge von der Absicht des **Prinz-Regenten** von Baiern, dem Kronprinzenpaar in San Remo einen Besuch abzustatten.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: In Privatdepeschen mehrerer Journale aus San Remo vom Gestrigen wird gemeldet, **Professor Dr. v. Bergmann** habe auf besonderen Wunsch des Kaisers seine Anwesenheit in San Remo verlängert; es scheint aber dieser Nachricht ein Mißverständniß zu Grunde zu liegen, welch' letztere Voraussetzung auch darin bestätigt erscheint, daß Professor von Bergmanns Name auch in den Unterschriften der heutigen Bulletins nicht vorkommt.

Außerdem ging uns folgende Telegramme zu:

San Remo, 29. Febr., Abends 11 Uhr 25 Min. (W. T.) Der **Kronprinz** verbrachte einen guten Tag, begab sich für kurze Zeit auf den Balkon, wo er jedoch des schlechten Wetters wegen nur kurze Zeit verblieb. Er war im übrigen lange mit Schreiben und Lesen beschäftigt.

Berlin, 1. März. **Professor Waldeyer** ist nach **San Remo abgereist.**

Professor Waldeyer in Berlin ist derselbe, an welchen vor einigen Tagen Präparate des Auswurfs aus dem Halse des Kronprinzen zur Begutachtung übersandt worden waren. Waldeyer (geb. 1836, früher Professor in Straßburg) ist seit 1883 der Director des anatomischen Instituts in Berlin; auf pathologischem Gebiete untersuchte er vorzugsweise die Eierstockskrebse und Krebsgeschwülste.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. März.

Zu der Discussion über ein Stellvertretungsgesetz

schreibt uns unser Berliner ⚹-Correspondent:

Nachdem von officiöser Seite die Gerüchte von einem Stellvertretungs- oder Regentschaftsgesetz in der schroffsten Weise zurückgewiesen worden waren, mußte es einigermaßen überraschen, daß anscheinend ohne jeden thatsächlichen Anlaß eine offenbar autorisirte Mittheilung der „Kölnischen Zeitung" an der Hand der Bestimmungen der preußischen und Reichsverfassung auseinandersetzte, daß ein Regentschaftsgesetz nicht erforderlich sei. Auf diese Auseinandersetzung näher einzugehen, ist zur Zeit nicht angezeigt; umsoweniger, als der einzige bestreitbare Punkt, daß bei dauernder Verhinderung des Königs und gleichzeitiger Verhinderung des nächsten Agnaten (d. h. des Kronprinzen) das Staatsministerium die im Art. 56 der Verfassung vorgesehene Berufung des Landtages zu veranlassen habe, bereits durch anderweitige Dispositionen bedeutungslos geworden ist. Die Zeitungen haben bereits bestätigt, daß durch königl. Ordre ein vortragender Rath bei dem Prinzen Wilhelm ernannt werden solle, wenngleich die Persönlichkeit, welche bisher dafür genannt wurde, nicht in Frage kommt. Zweifellos hängt diese Maßnahme mit der Bestimmung über die Stellvertretungsfrage zusammen.

Ob, wie behauptet worden ist, eine dauernde Regelung derselben von irgend einer Seite beabsichtigt worden ist, mag dahingestellt bleiben. Beschlossen ist nach meinen Informationen nichts anderes, als eine Maßregel für den Fall, daß in einem etwaigen kritischen Augenblick, wo der Träger der Krone nicht dispositionsfähig und der Thronerbe durch Abwesenheit oder Krankheit verhindert ist, **Prinz Wilhelm ermächtigt wird, im Namen des Königs gewisse dringende Anordnungen an das Staatsministerium zu unterzeichnen.** Eine dauernde und **regelmäßige Stellvertretung** ist, wie gesagt, **nicht beabsichtigt.** Es soll nur der Eventualität vorgebeugt werden, daß zu irgend einer Zeit durch die Abwesenheit des Kronprinzen ein Vacuum entstehe, welches die verfassungsmäßige Erledigung der dringendsten Geschäfte unmöglich machen würde.

Eine ausdrückliche Vorschrift der Verfassung in dieser Richtung existirt nicht. Aber es handelt sich nur um einen vorübergehenden Nothbehelf, der durch das Zusammentreffen einer Reihe von Umständen unvermeidlich geworden ist. Wie man hört, sind die hier bezeichneten Dispositionen unlängst officiell getroffen worden. Es ist also das unumgänglich Nothwendige, aber auch nicht mehr als das geschehen.

Die Weichselcommission.

Die erste Commissionsberathung des Gesetzes betreffend die Regulirung des unteren Laufes der Weichsel hat gestern stattgefunden. Es wird uns darüber geschrieben:

Der Regierungs-Commissar, Geheimer-Rath Dannemann gab die Erklärung ab, daß **jede Veränderung** des **vorliegenden** Projectes für die Staatsregierung **unannehmbar** sei. Eine Ausführung des Projectes bedürfe eines Zeitraumes von 8—10 Jahren und es würde das Hochwasserprofil von Gemlitz bis Einlage in solcher Breite ausgeführt werden, daß es auch für eine später möglicherweise durchzuführende Coupirung der Nogat ausreiche. Hierauf entwickelten die anderen Regierungs-Commissare die specielle Ausführung des Projects, worauf der Abgeordnete **Steffens** ausführte, daß jede Weichselregulirung ohne Coupirung der Nogat große Gefahren mit sich bringe; er betonte demgemäß die entstehenden Gefahren für Danzig in technischer und commerzieller Beziehung und stellte den Antrag: die **Regierungsvorlage abzulehnen** und ein **neues Project vorzulegen,** welches die Interessen Danzigs mit denen der Niederungen vereinte.

Dieser Antrag wurde jedoch mit 12 gegen 3 Stimmen (Steffens, Drawe, Schröder) abgelehnt und mit gleicher Stimmenzahl das **Regierungsproject angenommen.**

Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Mit der Identitätsfrage

steht es heute bis jetzt noch genau so wie gestern. Wenn der Antrag morgen wirklich auf die Tagesordnung kommen sollte, ist es gänzlich unbestimmt, was herauskommen wird. An Stelle des Antrags Ampach ist in der Commission bekanntlich mit 15 gegen 11 Stimmen der Antrag Büsing angenommen worden, der das System der Einfuhrvollmachten, wie solches in dem Antrag Ampach vorgeschlagen war, noch etwas erweiter. Darnach werden bei der Ausfuhr von Getreide übertragbare Einfuhrvollmachten für entsprechende Quantitäten der nämlichen Waarengattungen ertheilt. Derartige Einfuhrvollmachten sollen ferner den Inhabern von Getreide- und Oelmühlen, Preßhefe-, Malz- und Cakesfabriken bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate ertheilt werden, und zwar für die Einfuhr von Getreide, bez. Oelfrucht. Daneben enthält der Antrag der Commission Bestimmungen bezüglich der Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide aus Transitlägern ohne amtlichen Mitverschluß, welche dem Antrag Rickert, v. Heereman, Hoffmann (Königsberg) entsprechen.

Die „Lib. Correspondenz" schreibt hierzu: Die Bedeutung eines solchen Gesetzes für die Ostseehäfen und für die Getreideproducenten des Ostens bedarf keiner weiteren Darlegung. Ob der übrige Theil des Antrags die Hoffnungen, welche an denselben im Osten geknüpft werden, und die Befürchtungen des Westens und Südens rechtfertigt, scheint zur Zeit noch eine offene Frage. Gleichwohl bestehen diese Hoffnungen auf der einen, Befürchtungen auf der anderen Seite, so daß das Schicksal des Antrags in der vorliegenden Fassung wenigstens ungewiß ist. Ob eine Verständigung über eine anderweitige Formulirung gelingt, ist noch zweifelhaft. Ist dazu keine Aussicht, so wäre die Berathung der Materie ohne Zweck. Die Ablehnung des vorliegenden Antrags würde auch für die Zukunft präjudicirlich sein."

Die Alters- und Invalidenversorgung.

Da an der Absicht, den Reichstag bald, etwa am 10. März, zu schließen, nichts mehr zu ändern ist, so muß natürlich auch die Erledigung der Alters- und Invalidenversorgungsvorlage unterbleiben. Die „Berliner Pol. Nachr.", die früher immer die unbedingte Nothwendigkeit der Regelung dieser Angelegenheit noch in dieser Session betont haben, wissen sich denn auch ins Unvermeidliche zu schicken und der Aufschiebung die derselben anhaftenden guten Seiten abzugewinnen, indem sie schreiben:

„Der Entwurf der Alters- und Invaliden-Versicherung wird voraussichtlich in allernächster Zeit mit allerhöchster Genehmigung dem Bundesrathe vorgelegt werden können. Auch diese Vorlage beansprucht nach Umfang und Bedeutung die eingehendste Berathung durch den Bundesrath. Für diese Prüfung den weitesten Spielraum zu lassen, ist aber im Interesse der Sache geboten. Praktiker und Theoretiker wetteifern, die Ergebnisse ihrer Prüfung in der Presse darzuthun, und die Literatur über die Materie ist zu einer stattlichen Fülle angewachsen, sie nimmt noch fortwährend zu. Dem Bundesrath wird sich daher ein ungleich reicheres Material für die Prüfung des Entwurfs bieten, als es bei der Entwerfung der Grundzüge vorlag. Es kann daher nur der schließlichen Erledigung der Sache förderlich sein, wenn der Bundesrath in voller Ruhe und Muße und ohne durch die Wünsche baldiger Vorlegung an den Reichstag gedrängt zu sein, seine Berathung vornehmen kann."

Die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

Bei der gegenwärtig infolge der Einbringung des neuen Gesetzentwurfs betreffend die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hervorgerufenen allgemeinen Erörterung der unser Genossenschaftswesen betreffenden Fragen dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie groß ungefähr das Gebiet ist, auf welches sich der Gesetzentwurf erstreckt. In dem Jahresbericht des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes für 1886 werden als in Deutschland existirend namentlich aufgeführt: 2135 Vorschuß- und Creditvereine, 696 Consumvereine, 1572 Rohstoff-, Magazin-, Productivgenossenschaften etc. und 35 Baugenossenschaften. Da hierzu noch ein nicht aufgeführter Theil der specifisch ländlichen Genossenschaften kommt, so kann die Zahl der in Deutschland im Jahre 1886 vorhanden gewesenen Genossenschaften auf über 4500 veranschlagt werden. Ein großer Theil dieser Genossenschaften ist in Verbänden zusammengefaßt. So zählt der Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften 33 Unterverbände und etwa 1000 Genossenschaften, die vor einigen Jahren gegründete Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften etwa 500 und der Anwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften (Neuwied) etwa 330 Genossenschaften. Man wird daraus die Bedeutung erkennen können, welche der neue Gesetzentwurf für unser Wirthschafts- und Erwerbsleben hat.

Der Zollkrieg zwischen Italien und Frankreich

hat nunmehr nach dem endgiltigen Scheitern der Handelsvertrags-Verhandlungen begonnen, und zwar durch eine von Italien angeordnete Verschärfung des Generaltarifs gegen Frankreich, worüber uns heute folgendes Telegramm zuging:

Rom, 1. März. (W. T.) Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein Decret der Regierung, welches die in dem allgemeinen Tarif bestimmten Eingangszölle gewisser französischer Waaren, wie Wein, Spirituosen, Kaffee, Zucker, Chocolade, Oele, Seifen, Parfümerien, Farbenwaaren, Möbel, Spielwaaren aus Holz, Gewehre, Mehl, Mehlspeisen, in Essig oder Oel eingelegte Früchte Fische, Kerzen, Fächer, Pianinos etc. erhöht; der Zoll auf Textilwaaren, Häute, Eisenbahn-Vehikel, Thonwaaren, Gläser, Kupferwaaren wird auf 50 Procent, derjenige von Eisenwaaren auf 20 Procent, von Maschinen auf 30 Proc. festgesetzt.

Die Schuld des wirthschaftlichen Zwiespalts trifft Frankreich. Was Italien verlangte und zu verlangen berechtigt war, kam im Grunde auf eine Forderung der Billigkeit hinaus, sofern Frankreich die italienische Industrie nicht länger als quantité négligeable betrachten und demgemäß von oben herab behandeln, sondern in ihr die ebenbürtige Genossin achten sollte, welche derselben Rücksicht werth ist, welche Frankreich für seine eigene Industrie von den Italienern in Anspruch nimmt. Der jetzt wahrscheinlich ausbrechende Tarifkrieg zwischen beiden Ländern dürfte gewissen Branchen der französischen Industrie Wunden schlagen, an denen die französische Volkswirthschaft vielleicht für immer tragen muß.

Erhöhung des österreichisch-ungarischen Armee-Standes.

Zwischen Wien und Pest werden, der „Voss. Ztg." zufolge, augenblicklich lebhafte Verhandlungen über die Erneuerung des am letzten Dezember 1889 ablaufenden Wehrgesetzes geführt. Dasselbe hat bekanntlich die Stärke der Armee, ohne Landwehr und Honveds, auf 800 000 Mann festgesetzt. Officiös wird nun eine starke Erhöhung des Armeestandes in Aussicht gestellt und folgendermaßen begründet: Das Wehrgesetz datire von 1868, seitdem sind die Heeresverfassungen aller Länder gründlich geändert, und Oesterreich müsse dem Beispiele nachfolgen. Politische Kreise nehmen an, es werde beabsichtigt, dem Heeresstand dieselbe Stärke zu geben wie in Deutschland, es sei das eine nothwendige Folge des Bündnißverhältnisses. Wenn die Verhandlungen darüber auch jetzt schon eröffnet sind, gedenkt man die gegenwärtige Organisation bis zum gesetzlichen Ablauf bestehen zu lassen, die neue jedoch mit den Parlamenten so zeitig zu vereinbaren, daß sie Ende 1889 sofort ins Leben treten kann.

In der französischen Deputirtenkammer

beantragte gestern im weiteren Verlauf der Berathung über das Budget des Auswärtigen der Minister Flourens die **Wiedereinstellung des Budgetpostens für die französische Botschaft beim päpstlichen Stuhle,** welche von der Budgetcommission gestrichen worden ist. Die gegenwärtigen Verhältnisse verlangten gebieterisch die Wiederherstellung dieser Botschaft. Alle Staaten, welche Schwierigkeiten in ihren Beziehungen zum Vatikan gehabt hätten, knüpften ihre diplomati-

---

Stadt-Theater.

* Das Gastspiel der Frau **Charlotte Frohn** brachte uns gestern als Neuigkeit das Gardou'sche Schauspiel **„Georgette"**. Wenn Dumas in seiner „Cameliendame" zu zeigen versucht, wie eine schöne Sünderin durch eine wahre, uneigennützige Neigung verklärt und gehoben wird, so scheint Gardou die läuternde Kraft der Mutterliebe bei einer Frau von schuldiger Vergangenheit mit Vorliebe als Thema für eine dramatische Behandlung zu betrachten. Schon in seiner „Odette" wird dies Problem als Motiv für den tragischen Schluß benutzt. Odette tödtet sich schließlich, um den Schatten, den ihre eigene Vergangenheit auf das zukünftige Glück ihrer Tochter wirft, zu beseitigen. In „Georgette" wird dasselbe Thema behandelt, nur noch gründlicher; was dort den Stoff für den letzten Akt bildet, liefert ihn hier für das ganze Stück. Georgette, die schöne Tochter eines armen Handwerkers zu Rouen, ist mit sechszehn Jahren ihren Eltern entlaufen und hat es später zur Stellung einer gefeierten Operettensängerin in Marseille gebracht. Hier macht sie die Bekanntschaft eines jungen Offiziers, und es entspinnt sich ein sehr inniges Verhältniß, das trotz des Widerspruchs seiner Familie zur Ehe geführt haben würde, wenn den jungen Cavalier nicht der Krieg abgerufen hätte. Er fällt bei Gravelotte und Georgette geht mit ihrem Töchterchen Paula ins Ausland, von jetzt an nur darauf bedacht, die Zukunft dieser sicher zu stellen. Sie gewinnt die Liebe eines reichen Amerikaners, der zwar stirbt, ehe er sie heirathen kann, ihr aber seine Millionen hinterläßt. Diese setzen sie dann in den Stand, sich einen moralisch und physisch verkommenen englische Peer, den Herzog von Carlington, als Gatten zu kaufen. Paula, die nichts von der Vergangenheit ihrer Mutter weiß, gilt als legitime Tochter eines italienischen Grafen Alberti und ist unter diesem Namen in einer Pariser Pension mit den Töchtern der französischen Aristokratie erzogen worden. Lady Carlington ist mit ihrem geisteskranken, sterbenden Gatten nach Paris gekommen, hat ihre Tochter zu sich genommen und steht in engem Verkehr mit der vornehmen Gesellschaft. Namentlich hat sich ihr das Haus der Gräfin v. Chabreuil geöffnet; eine Nichte derselben, Aurore, ist innig mit Paula befreundet und der junge Graf Gontran v. Chabreuil, den die Familie eigentlich als Gemahl für Aurore ausersehen, liebt Paula. In diesem Moment beginnt die Handlung des Stückes. Das auf Täuschung beruhende Verhältniß, in welchem sich Georgette nicht nur der Gesellschaft, sondern auch ihrer Tochter gegenüber befindet, ist bisher aufrecht zu erhalten gewesen, denn nur zwei Personen kennen die abenteuerliche Vergangenheit der jetzigen Herzogin, die eine ist die ihrer Gebieterin unbedingt ergebene Kammerfrau Mrs. Burton, die andere weilt seit Jahren in der Ferne. Aber eben von dieser, die vor wenig Stunden von einer Weltreise heimgekehrt ist, muß Georgette Enthüllungen erwarten. Es ist der Graf Octave v. Chabreuil, zwar der Jugendfreund von Paulas Vater und ein durchaus ehrenhafter Mann, aber zugleich ein naher Verwandter der Familie Chabreuil, mit welcher Georgette und Paula die intimsten Beziehungen angeknüpft haben. Wir hören denn nun auch gleich im ersten Akt, wie Georgette den Grafen Octave zum Schweigen zu überreden sucht. Aber das widerstrebt seiner ehrlichen Natur. Er zerreißt das Truggewebe, versucht aber zugleich zu vermitteln und zu retten, was zu retten ist. Ihm fällt in dem Stück die Rolle des verständigen. warmherzigen, überall helfenden Freundes zu. Ihm gelingt es denn auch, einen Compromiß durchzusetzen, nach welchem seine Familie der Verbindung zwischen Gontran und Paula zustimmen will unter der Bedingung, daß sich die letztere von ihrer Mutter trennt. Hier tritt nun der gelungenste Moment der dramatischen Handlung ein. Paula, die inzwischen die Wahrheit erfahren hat, verzichtet auf ihre Liebe und bleibt bei der Mutter, und das Stück schließt mit der Andeutung, daß sie für Gontran später in ihrem treuen väterlichen Freunde Octave vollen Ersatz finden wird.

Wir haben über die etwas verquickte Fabel des Stückes hier ausführlicher berichtet, als es im allgemeinen die Aufgabe eines Theaterreferats sein kann. Denn dasselbe soll nicht verrathen, was den Zuschauer in Spannung zu versetzen bestimmt ist. Einmal überhebt uns aber in diesem Fall schon die Erzählung des Stoffes einer Kritik desselben; dann aber hauptsächlich kommt in Betracht, daß bei Gardou nicht, was er giebt, sondern wie er es giebt, von Bedeutung ist. Und wie man auch über den Stoff urtheilen mag: das ist keine Frage, daß sich in der Behandlung desselben wieder die ganze Kunst Gardous im Aufbau und in der geschickten Benutzung der scenischen Mittel bekundet. „Georgette" ist ein Conversationsstück. Dies bedingt eine gewisse Dämpfung der Form, in welcher sich die starken Gemüthsbewegungen zu geben haben. Und Gardou versteht das vortrefflich, wie auch sein Dialog ebenso fein, wie natürlich ist.

Die Darstellung der drei Hauptrollen war gestern eine vorzügliche: Frau **Frohn** (Georgette) zeigte sich als außerordentlich gewandte und tactvolle Conversationsliebhaberin, höchst elegant in der Erscheinung und in den Manieren, mit leichtfließender Sprache und jener von dieser Art Stücken geforderten Maßhaltung in der leidenschaftlichen Erregung. Hr. **Ernst** gab den Grafen Octave v. Chabreuil mit soviel wahrer Herzenswärme, mit soviel geistiger Ueberlegenheit und mit so hübsch nuancirter Behandlung des Dialogs, daß er mit dem Gaste hauptsächlich das Interesse für die Handlung des Stückes rege erhielt. Die Rolle der Paula tritt erst in der zweiten Hälfte des Stückes in den Vordergrund. Da aber gelang es Frl. **Becker**, durch die Innigkeit und Wahrheit ihres Spieles die Bedeutung der Rolle zur vollen Geltung zu bringen. Das Publikum zollte dem Gaste, wie Hrn. **Ernst** und Frl. **Becker** die lebhafteste Anerkennung. Von den kleinen Partien waren die Gräfin Chabreuil durch Fr. **Staudinger**, ihr Sohn Gontran durch Hrn. **Schindler**, Aurore durch Frl. **Manas**, Dr. Genrin durch Hrn. **Bach** und Mrs. Burton durch Frl. **Vernon** gut vertreten.

schen Beziehungen zu demselben wieder an. Der Einfluß Frankreichs im Orient werde von europäischen Mächten angegriffen; ein ganz besonderes Actionsmittel Frankreichs im Orient sei die Botschaft beim Vatikan. Ihre Abschaffung votiren, hieße beschließen, daß die Kinder in den Schulen der Levante künftig nur italienisch lernten. Es sei dies eine Frage des Patriotismus, welche die Kammer verstehen werde. (Zahlreiche Zeichen der Zustimmung.) Pelletan (sprach) gegen die Bewilligung, Ministerpräsident Tirard unterstützte die Ausführungen Flourens. Der Budgetposten für die Botschaft beim Vatikan wurde sodann mit 294 gegen 240 Stimmen wiederhergestellt.

Die „letzte Patrone" der Republikaner.

Das „Siècle" nennt es Unklugheit und Verblendung, daß Floquet durchaus vom Präsidentensessel der Kammer herabsteigen wolle, um ihn das Schicksal Gambettas und Brissons erleiden zu lassen. (Beide waren bekanntlich auch Kammervorsitzende, bevor man sie zu Premierministern machte.) „Ein Ministerium Floquet", meint das „Siècle", „würde die letzte Patrone sein, welche der socialistische Radicalismus in seinem seit drei Jahren gegen die Regierungsrepublikaner geführten Kampfe zu verschießen hat. Von der äußersten Linken erfunden, welcher es den Zutritt zur Regierung erleichtern soll, wird das Ministerium Floquet entweder ein radicales Ministerium sein, oder es wird überhaupt nicht sein. Ist es aber ein radicales Ministerium, so ist es auch verurtheilt, die Mißleitung nicht zu überleben; denn eine opportunistische Mehrheit besteht zwar nicht mehr in der Kammer, aber eine radicale Mehrheit wäre doch noch weit schwerer in derselben zu entdecken und zusammenzuhalten. Man behauptet, das Ministerium Floquet werde weder radical, noch opportunistisch, sondern „concentrationistisch" sein. Dieser neue Barbarismus erläutert nichts und gewährleistet nichts. Die Einigkeit der Republikaner in der Kammer ist nur dadurch möglich, daß die verfrühten Reformen, aus welchen das radicale Programm wesentlich besteht, geopfert und ein begrenztes Programm angenommen wird. Die Rede Floquets im Großen Orient hat bewiesen, daß der ehrenwerthe Kammervorsitzende diese Wahrheit empfindet, und sicher wird er kein Hinderniß der Concentrirung bilden. Allein die äußerste Linke versteht die Zusammenziehung anders, und nachdem sie Herrn Floquet zur Regierung erhoben hat, wird sie ihn offenbar aus denselben Gründen rasch wieder von derselben herabstürzen, aus denen sie Brisson, Freycinet, Goblet gestürzt hat, die sie ebenfalls als die Minister nach ihrem Herzen bezeichnet hatte und deren Rathschläge und Politik sie doch nicht befolgte. Die Floquet'sche Concentration ist nur möglich durch das Opfer der wesentlichen Punkte des radical-socialistischen Programms, und die äußerste Linke wird sich niemals drei Monate hintereinander in dieses Opfer fügen. Indem also Hr. Clemenceau den Kammervorsitzenden an die Regierung schiebt, verbraucht er die letzte Patrone der republikanischen Partei."

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 29. Februar.

Antrag des Centrums auf Annahme eines G.-E. betreffend die kirchenpolitischen Gesetze. Abg. Prinz Arenberg beantragt, den Niederlassungen ausgelöster Orden, welche Corporationsrechte besaßen, diese Rechte bei ihrer Wiederzulassung wieder zu verleihen.

Nachdem der Antragsteller seinen Antrag begründet, erklärt Minister Goßler, daß die Regierung eine Novelle zu den vorjährigen kirchenpolitischen Gesetzen einzubringen beabsichtigt, welche den zugelassenen Niederlassungen ihre Corporationsrechte wahrt. Die Novelle wird hoffentlich in der nächsten Zeit dem Landtage zugehen. Nach dieser Erklärung beantragt Prinz Arenberg, seinen Antrag für heute von der Tagesordnung abzusetzen, was auch geschieht.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Die Petition eines evangelischen Pfarrers betreffend die Versorgung der Relicten der evangelischen Geistlichen wird der Regierung als Material überwiesen.

Den Antrag der Abg. Hitze und Lieber, betr. die Veröffentlichung der Jahresberichte der Fabrikinspectoren, beantragt die Budgetcommission abzulehnen.

Abg. Hitze (Ctr.) betont die Nothwendigkeit der Veröffentlichung der Berichte der Fabrikinspectoren, deren Nutzen ein so großer sei, daß die dadurch entstehenden Kosten dem gegenüber garnicht in Betracht kämen.

Minister v. Boetticher: Einen Anspruch auf die Veröffentlichung ihrer Berichte hätten die Fabrikinspectoren ebenso wenig, wie andere Beamte auf Bekanntmachung ihrer amtlichen Berichte. Nur die Bedürfnißfrage könne hier in Betracht kommen, und wie gering das Bedürfniß nach Herausgabe sei, habe der geringe Absatz der früheren Berichte gezeigt.

Der Antrag Hitze wird von den Abgg. Gattler (n.-l.) und Seelig (freis.) befürwortet, von Abg. v. Tzschoppe (n.-l.) bekämpft und schließlich gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen und eines Theils der Nationalliberalen abgelehnt. Eine Anzahl von Magistraten, Stadtverordnetenversammlungen und Lehrern petitioniren um Ausdehnung des Lehrerpensionsgesetzes auf die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen gehobenen Schulen (Bürger-, Mittel-, Gymnasialvor-, Realschulen, höheren Töchterschulen u. s. w.) durch ein Ergänzungsgesetz. — Die Commission beantragt, die Petitionen der Regierung mit der Maßgabe zu überweisen, daß sie noch in dieser Session dem Hause einen Gesetzentwurf vorlege, durch den das Volksschullehrerpensionsgesetz von 1885 sinngemäß, mit Ausnahme der Vorschrift bezüglich der Staatsbeisteuer zu den Pensionen, auf alle Schulen ausgedehnt wird, die weder zu den Volksschulen im Sinne des genannten Gesetzes noch zu den höheren Lehr-Anstalten gehören.

Nach einiger Debatte wird der Commissionsantrag mit dem Amendement angenommen, statt der Worte: „mit Ausnahme der Vorschrift bezüglich der Staatsbeisteuer zu den Pensionen", zu setzen: „unter entsprechender Beihilfe des Staates".

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Reichstag.

49. Sitzung vom 29. Februar.

Zweite Berathung des von dem Abg. Munckel beantragten Gesetzes, betr. die Zuständigkeit der Schwurgerichte.

Abg. Munckel (freis.): Ich will durch meinen G.-E. dem Laienelement in richterlichen Functionen Vorschub leisten. Wenn ich wünsche, daß die Laien in Preßprozessen an die Stelle der Berufsrichter treten sollen, so soll damit kein Mißtrauensvotum gegen die Richter ausgesprochen sein, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die Urtheile der Berufsrichter in vielen Fällen anders ausfallen, als die von Laienrichtern. Es sind in der neuesten Zeit in politischen Fragen Voten von Berufsrichtern ergangen, die nicht in allen Punkten vom Volksbewußtsein getragen werden. Jeder Berufsbeamtenstand wird nicht in der Lage sein, auf die Dauer einem starken Druck von oben Stand zu halten. Ich wünsche die Schwurgerichte in politischen Fragen entscheiden zu sehen, um die Richter jedes Verdachts einer parteilichen Entscheidung zu überheben. Erkenntnisse, wie das gestern besprochene, in dem wegen Beleidigung eines Staatsanwalts eine Strafe von 6 Monaten ausgesprochen wurde, werden allgemein nicht für richtig gehalten.

Abg. v. Reinbaben (Reichsp.): Es kommt in den Preßprozessen hauptsächlich auf Unbefangenheit an, und von den Schwurgerichten wird man am wenigsten sagen können, daß sie sich von der Tagesströmung zu entziehen im Stande sind. Viel eher werden die gelehrten Richter im Stande sein, objectiv, ohne Rücksicht auf ihre eigene politische Ueberzeugung zu urtheilen.

Abg. Hatemann (n.-l.): Ich bin damit einverstanden, daß die politischen und Preßvergehen unter Zuziehung von Laienrichtern abgeurtheilt werden, wie ich die Zuziehung derselben überall, mit Ausnahme vielleicht des Reichsgerichtes, wünschte. Allein die Form des Schwurgerichts weise ich ab, das nur ja oder nein auf die Schuldfrage antworten kann, und empfehle die Form der Schöffengerichte.

Abg. v. Graeve (Pole) behauptet auf Grund der Erfahrungen aus seiner Heimath, daß der Druck von oben viel erheblicher in der Rechtsprechung wirke wie der Druck von unten.

Abg. Träger (freis.): Bei der Erweiterung der Competenz der Schwurgerichte werden viele Anklagen überhaupt unterbleiben, weil der Staat sich sagt, bei Geschworenen erfolge Freisprechung, bei Berufsrichtern könne er es schon wagen. Die Ansicht von der Vorzüglichkeit der Schöffengerichte kann ich nicht theilen. Daß wir unter einer Parteiregierung leben, bekundet die Erklärung des Ministers von Puttkamer, daß er bei der Besetzung von Aemtern ein Hauptgewicht auf die politische Stellung des Candidaten lege. Wenn einmal ein völlig ausgesprochenes Parteiregiment da sein wird, dann wird sich der Richter dem Drucke derselben sich nicht entziehen können.

Abg. Hartmann (cons.) führt aus, für den Richter gebe es weder einen Druck von unten noch von oben. Die Geschworenen könnten dagegen sehr leicht durch den Druck von unten um ihre Existenz gebracht werden.

Nach einigen weiteren Erörterungen zieht der Abg. Munckel mit Rücksicht auf die Geschäftslage seinen Antrag für diese Session zurück.

Dieselbe Erklärung geben die Abgg. Munckel und Reichensperger hinsichtlich ihres Antrages auf Wiedereinführung der Berufung ab.

Zweite Berathung des von den Abgg. Hitze u. Gen., sowie des von den Abgg. Ackermann u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfes betr. Einführung des Befähigungsnachweises.

Abg. Ackermann (cons.) verweist auf die Gewerbeverhältnisse in Oesterreich, die er für nachahmungswerth hält.

Abg. Baumbach (freis.) wünscht, daß endlich einmal über diesen Antrag abgestimmt und die Regierung zu einer Erklärung genöthigt werde, damit der Einbringung der rein agitatorischen Anträge ein Halt geboten werde. Die österreichischen Zustände, die Zwistigkeiten vor der Prager Handelskammer möchte er für Deutschland nicht herbeiwünschen. Das Handwerk an sich sei gar nicht zurückgegangen, man brauche sich in Berlin nur umzusehen. Die sämmtlichen bairischen Gewerbevereine haben sich im vorigen Jahre energisch gegen diese Anträge ausgesprochen.

Abg. Biehl (Centr.): Die Berichte der Handelskammern über derartige Fragen können nicht in Betracht kommen; es ist ja bekannt, daß dort Leute sitzen, welche das Bestreben haben, das Handwerk zu unterdrücken und auszusaugen (Widerspruch links), wie das überhaupt das Bestreben des Kapitals ist. Wir wollen das Eingreifen der Polizei nur, so weit absolut nothwendig; nur die schrankenlose Gewerbefreiheit der letzten Jahre wollen wir beseitigen. An die Regierungen richte ich die Bitte, den Befähigungsnachweis wenigstens für das Baugewerbe einzuführen, das wäre doch eine Abschlagszahlung.

Geheimrath Lohmann bemerkt, daß hinsichtlich des Baugewerbes die Erhebungen noch nicht beendigt sind und die Regierungen die bezüglichen Beschlüsse noch nicht gefaßt haben.

Abg. Buyignon (n.-l.): Wir haben freie facultative Innungen und haben für diese eigentlich schon zu viel gethan (Sehr richtig! links), in Oesterreich dagegen ist man sofort zur Zwangsinnung übergegangen. Unseren freien Innungen rathe ich das Wort, nicht aber ihren Zwangsinnungen, die weiter nichts wollen, als die Sicherung einer festen Kundschaft. Wenn das von Ihnen so scharf angegriffene Großkapital nicht wäre, dann wäre die Lage des Handwerks noch viel schlimmer ausgefallen. Ein Vergleich der Innungen voriger Jahrhunderte mit den heute angestrebten ist nicht möglich, ebensowenig wie die Glanzzeit des Kunsthandwerks heute wie damals. (Sehr richtig! links.) Nie hat man so sehr über das „Pfuscher und Böhnhasen" geklagt, wie in der von Ihnen so gepriesenen Zeit. Eine Begrenzung des Groß- und Kleinbetriebes ist heute ganz unmöglich. Denken Sie auch dabei an das Hausgewerbe. Der Befähigungsnachweis allein hilft auch dem Handwerkern garnichts. Denn ist es ja bekannt, daß die Intelligentesten im Punkte der Moral nicht immer die besten sind, also für das Publikum ist mit dem Nachweis keine Sicherheit gegeben. Andererseits halten Sie die Intelligenz vom Handwerk fern, wenn Sie den Nachweis einführen. Aus allen diesen Gründen bitte ich Sie, diesen Antrag abzulehnen. (Bravo! links.)

§ 14, welcher in beiden Anträgen gleichlautend die Anzeige eines selbständigen stehenden Betriebes bei der zuständigen Behörde festsetzt, wird angenommen.

Ueber § 14a, welcher den Befähigungsnachweis unter allgemeinen Handwerke im einzelnen aufführt, wird auf Antrag v. Kleist-Retzow namentlich abgestimmt. Es ergeben sich für § 14a 115 Stimmen (Conservative, Centrum, ein kleiner Theil der Reichspartei), dagegen 104 Stimmen (Freisinnige, Nationalliberale, der größere Theil der Reichspartei, Socialdemokraten). § 14b, welcher die Ermächtigung des Bundesraths, auch für andere Gewerbe den Nachweis vorzuschreiben, ausspricht, wird bewilligt mit 114 gegen 105 Stimmen.

Die §§ 14c und d enthalten die Bestimmungen über die Examinatoren und die Prüfungen.

Der Antrag des Abg. Rickert wird namentlich über diese abgestimmt. Es stimmen dafür 114, dagegen 110 Mitglieder.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Februar. Der **Bundesrath** wird morgen Nachmittag um 2 Uhr seine wöchentliche Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung steht eine ganze Reihe von Beschlüssen des Reichstages, darunter die Gesetze über den Schutz von Vögeln, über den Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge u. s. w. Unter den neuen Vorlagen befindet sich ein Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Anlagen zur Anfertigung von Cigarren; Beschlußfassung über die Verlängerung des Socialistengesetzes, eine Anzahl von mündlichen Berichten, welche sich auf das Branntweinsteuergesetz beziehen; sowie über die Verträge mit den Freistaaten Guatemala, Honduras und Ecuador.

* **[Der Zustand des Prinzen Hohenlohe]** in Petersburg ist der „Kreuzztg." zufolge äußerst besorgniß erregend. Die Kugel ist glücklich herausgenommen, doch hat der Patient das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Die Temperatur ist im Steigen begriffen.

* **[Ueber den Zustand des Königs Otto von Baiern]** entstand, so wird der „N. Fr. Pr." aus München geschrieben — eine eigenthümliche Polemik. Die einen behaupten, der unglückliche König kenne seit längster Zeit seine Mutter nicht mehr, die anderen bestreiten es, die wieder andere sagen, das sei schon seit langem der Fall. Nun ist aber das Befinden eines jeden Geisteskranken ein periodisch wechselndes, und es liegt in der Natur der Sache, daß die Fürstenried besuchenden fürstlichen Personen, vornehmlich die Königin-Mutter, die seit ihrer fünfwöchentlichen Anwesenheit in München schon dreimal in Fürstenried war, den König stets in anderer Geistesstimmung antreffen. Tage mit völliger geistiger Apathie sind bei dem Könige seit vielen Jahren nichts Seltenes, wie andererseits nicht ausgeschlossen ist, daß eine Unterhaltung der Besucher und der Cavaliere vom Tagesdienste mit dem bemitleidenswerthen Monarchen stattfinden kann. Die Königin-Mutter vermochte bei ihrem letzten Besuche in Fürstenried zu keinem Gespräche mit dem Könige zu gelangen; aber sie läßt sich dadurch nicht abhalten, das Schloß wieder aufzusuchen, um ihren Sohn wenigstens zu sehen, wenngleich die Einwirkung dieser Besuche der Gesundheit der vielgeprüften Frau nicht förderlich sein kann. Das Curatorium für den König Otto fährt fort, das von der Münchener Residenz etwa sechs Kilometer entfernte Schloß hygienisch so viel wie möglich zu verbessern. So will man die Kosten einer eigenen Wasserleitung von München nach Fürstenried nicht scheuen, wie in den letzten zwei Jahren sehr viel für die Verbesserung der Verhältnisse in dem einsamen ehemaligen Jagdschlosse geschah. Es wurde renovirt, durch Telegraph und Telephon mit der Hauptstadt verbunden, und den Schloßgarten schuf man in eine vorzüglich gepflegte Anlage um. Leider kann man sich nur darauf beschränken, die wenigen lichten Stunden des Königs durch eine entsprechende Umgebung zu erheitern.

* **[Spiritusbank für Deutschland.]** Der Verein der Spritfabrikanten Deutschlands gedenkt am 3. März eine Generalversammlung abzuhalten und motivirt die Einladung zu derselben damit, daß die Gründung einer Spiritusbank es nothwendig mache, daß der Verein zu diesem Project Stellung nehme. Der Vorstand bittet dringend, daß bei der Wichtigkeit der Sache möglichst alle Vereinsmitglieder pünktlich erscheinen möchten und heißt die dem Verein noch nicht angehörigen Fachgenossen als Gäste in dieser Versammlung willkommen.

Karlsruhe, 29. Februar. **Prinz Wilhelm** von Preußen wird heute Nacht $1^1/_2$ Uhr von hier nach **San Remo** abreisen. (W. T.)

Karlsruhe, 29. Februar. **Prinz Wilhelm** von Preußen ist diese Nacht $1^1/_2$ Uhr hier eingetroffen und von den Prinzen Wilhelm und Karl am Bahnhofe empfangen worden.

Gotha, 28. Februar. Eine Firma in Mehlis hat einen größeren Auftrag auf **Revolver für Rußland** erhalten, die sofort zu liefern sind.

Nürnberg, 29. Februar. Die hiesige Hopfenfirma Seckendorf, Levino u. Co. soll ihre **Zahlungen eingestellt** haben. Die Passiven sollen angeblich 6 Millionen betragen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Febr. Der ehemalige Finanzminister und General-Zolldirector Graf **Sponneck**, s. Z. Rathgeber des Königs Georg von Griechenland, ist in der letzten Nacht gestorben.

* **[Verkehrsstörungen.]** Die kgl. Eisenbahn-Direction in Altona macht bekannt: Von den Bahnen in Seeland, Fühnen und Jütland sind noch die Strecken Holbäck-Madsnedsund, Fredriksborg, Fredriksund, Varde-Skern-Ringkjöbnig-Holstebro, ferner die Nord-Fühnensche und Gribskow-Bahn noch unfahrbar, die übrigen Strecken werden regelmäßig betrieben.

Dampfschiffahrten zwischen Frederikshavn und Gothenburg wegen Eis eingestellt, Billete nach schwedisch-norwegischen Stationen über Frederikshavn sind nicht auszugeben, auch Güter nicht anzunehmen. (W. T.)

England.

London, 29. Febr. **[Unterhaus.]** In der heute fortgesetzten Berathung über die **Abänderung der Geschäftsordnung** wurden die Anträge der Regierung bis zur zwölften Resolution einschließlich, theilweise mit Amendements, angenommen, welche von der Regierung acceptirt wurden. Dieselben bestimmen, daß der Präsident bei verschleppenden Anträgen von der namentlichen Abstimmung absehen kann, und daß die zweite Lesung der Antwortadresse auf die Thronrede wegfällt. Die weitere Debatte wurde bis Dienstag vertagt.

— Der parnellitische Deputirte **Pyne** ist heute in Clonmel wegen einer aufrührerischen Rede zu 6 Wochen Gefängniß **verurtheilt** worden. Derselbe legte sofort Berufung ein. (W. T.)

Italien.

Florenz, 29. Februar. Nach hier vorliegenden Mittheilungen soll die **Königin Victoria** am 23. März incognito unter dem Namen einer Herzogin von Kent hier eintreffen und einen einmonatlichen Aufenthalt nehmen. (W. T.)

Rußland.

* **Petersburg**, 29. Februar. Fast die ganze Presse beschäftigt sich mit der **immer drohender werdenden Finanzkrise.** Die „Nowoje Wremja" führt dieselben auf die Folgen der Ueberspeculation zurück. „Grashdanin" und „Nowosti" klagen das Ausland an; ersterer plädirt für Einstellung der Zinszahlung, wenn bis zum 1. April der Rubelcurs nicht wieder 200 betrage (!). Die „Nowosti" wünscht den Krieg, falls Deutschland fortfahre, durch seine Zollpolitik die Orientpolitik Rußlands zu unterbinden; ferner verlangt das Blatt, die Regierung solle den Banken verbieten, die versetzten Papiere zu verkaufen, im übrigen aber gestatten, daß die Zölle in Papiergeld bezahlt werden. (B. Tgbl.)

Petersburg, 26. Februar. Ueber den Versuch, zwischen **England** und dem **Jenissei** regelmäßige **Handelsverbindungen** anzuknüpfen, meldet man aus **Krassnojarsk** (Gouv. Jenisseisk): Capitän Wiggins und sein Compagnon Sullivan, welche mit dem Dampfer „Phönix" von England zur Mündung des Jenissei vordrangen, sind aus Krassnojarsk mit der Besatzung des „Phönix" abgereist, nachdem sie die mitgebrachten Waaren vortheilhaft an den Mann gebracht. Die Eisen- und Stahlwaaren wurden ihnen von den Goldwäschern abgenommen, mit anderen Artikeln räumten sie schon in Jenisseisk. Die Handelsreisenden halten den Seeweg für sicher und glauben die Fahrt von England bis Krassnojarsk regelmäßig in zwei Monaten zu machen. Den „Phönix", der späterhin große Barken auf dem Jenissei schleppen soll, haben die Engländer in Krassnojarsk zurückgelassen, nachdem sie sich bedeutende Bestellungen gesichert, die ihnen die Möglichkeit gewähren, in der nächsten Saison ein großes Schiff zu befrachten. Die Regierung hat, dem „W. O." zufolge, den englischen Unternehmern auf drei Jahre zollfreie Einfuhr bewilligt, und sie rechnen auf großen Absatz nach Irkutsk und Ostsibirien hin.

Moskau, 26. Februar. Die Herausgabe einer **französischen Zeitung**, welche mit Beginn des laufenden Jahres hier erscheinen sollte, ist nach den „Russk. Wed." zeitweilig aufgegeben worden, da bisher kein Redacteur zu finden war, der den gesetzlichen Anforderungen entsprochen hätte.

* **Aus Riga** meldet die „Pol. Corr.": Bezüglich der **Privat-Mittelschulen** mit deutscher Unterrichtssprache in den Ostseeprovinzen wird verfügt, daß mindestens ein Gegenstand in russischer Sprache vorzutragen sei.

Am 2. März.: S.-A.6.49,U.5.36; **Danzig, 1. März.** M.-A. 11.8, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 2. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Theils heiter, theils wolkig, vorwiegend trocken bei mäßiger bis frischer und starker Luftbewegung mit Nachts wenig, Tags über stark zunehmender Temperatur.

* **[Betriebsunfall.]** An dem heutigen Berliner **Nacht-Courierzuge** erlitt die Maschine bei Morroschin einen Radreifenbruch. Der Zug mußte so lange liegen bleiben, bis aus Dirschau eine Reservemaschine eintraf. In Folge dessen entstand bis Dirschau eine Verspätung von $1^1/_2$ Stunden. Um 11 Uhr traf hier ein von Dirschau abgelassener Vorzug und eine Viertelstunde später auch der Anschlußzug vom Courierzug hier ein, welcher Passagiere und Post mitbrachte.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrechdampfer „Montau" und „Weichsel" arbeiten heute, nachdem gestern die Eissprengungen ca. 2000 laufende Meter vorgeschritten sind, im Dirschauer Gebiet. Der Eisbrecher „Ossa" ist behufs Freihaltung der unteren Rinne an der Mündung stationirt, der Dampfer „Ferse" hat behufs Ausführung von Reparaturen auf den Slip der Klawitter'schen Werft genommen werden müssen. Nachts herrscht in der aufgebrochenen Rinne noch immer lebhaftes Grundeistreiben. Der Wasserstand ist in anhaltendem Sinken begriffen. Heute betrug er bei Plehnendorf nur noch 3,18 Meter am Oberpegel, 3,12 Meter am Unterpegel.

* **[Domprobst Wanjura]** in Posen, vorher Domprobst in Pelplin und vordem Regierungs-Schulrath in Posen, ist, wie uns aus Posen telegraphirt wird, von der Regierung als Leiter des wieder zu eröffnenden geistlichen Seminars in Posen ernannt worden.

* **[Deutscher Lehrertag.]** Der diesjährige deutsche Lehrertag **wird nicht**, wie anfangs beabsichtigt war, in Danzig stattfinden. Für die Abhaltung des Lehrertages in Danzig war seitens der hiesigen Lehrervertretung zur Bedingung gemacht, daß ersterer in den großen Ferien anberaumt werde, während er sonst in der Pfingstzeit stattfand. Die definitive Abstimmung im Centralvorstand des deutschen Lehrervereins und im Ausschusse des Lehrertages hat nun das Resultat gehabt, daß der Lehrertag Pfingsten in Frankfurt a. M. stattfinden soll.

* **[Gastspiel unserer Oper.]** Unser Opernpersonal wird uns in diesem Frühjahr schon am 15. April verlassen. Herr Director Rosé geht mit demselben zunächst nach Elbing, wo derselbe einen Cyclus von 20 Opernvorstellungen zu geben beabsichtigt, und dann zu einem gleichen Gastspiel nach Bromberg. Die durch den früheren Abgang des ersten Barytonisten Herrn Schlosser eintretende Lücke wird noch zuvor durch Hrn. Städing, der hier schon vor einiger Zeit als Wolfram im „Tannhäuser" gastirte, ausgefüllt werden.

* **[Kaufmännisches.]** Die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, welche verabsäumt haben, die von der Gläubigerversammlung beschlossene Hinterlegung der von dem Concursverwalter vereinnahmten Gelder zu controliren, bezw. auf dieselbe zu dringen, haften nach einem Urtheil des Reichsgerichts im Falle der Unterschlagung dieser Gelder seitens des Concursverwalters für den der Concursmasse dadurch erwachsenen Schaden. Sie haften wegen ihrer Pflichtversäumnisse solidarisch.

* **[Professor Becker]**, einer unserer geschicktesten Prestidigitateure, dem in zahlreichen Recensionen auch die Gabe einer guten, humorvollen Unterhaltung nachgesagt wird, beginnt hier am Sonntag im Schützenhaussaale eine kurze Reihe von Vorstellungen, welche amüsante Ueberraschungen in Aussicht stellen. Da der Saal für den Abend bereits durch das übliche Sonntags-Concert in Anspruch genommen ist, muß die Vorstellung am Nachmittage stattfinden.

* **[Ordensverleihung.]** Herrn Landgerichtsrath Quehl, dessen Rücktritt in den Ruhestand wir schon gemeldet haben, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

[Thierschutzverein.] Der Vorstand hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause eine Sitzung ab. Zunächst wurde beschlossen, an die Damen, welche beim Stiftungsfeste bei Aufführung des dramatischen Märchens „Schneewittchen" die Solopartien übernommen, sowie an Herrn Zeuner, welcher die lebenden Bilder arrangirt hat, Dankschreiben zu richten. Demnächst wurde mitgetheilt, daß Herr Kaufmann Janke in Berent daselbst einen Thierschutzverein zu gründen beabsichtigt. Es werden ihm die Statuten rc. des Danziger Vereins zu diesem Zwecke übersandt werden. Sodann wurde über die den Schlittenverkehr hemmenden Straßenübergänge verhandelt und der Vorsitzende ersucht, dahin zu wirken, daß der Schnee bei den Uebergängen über Schienengeleise der Pferdebahn liegen bleibe, um so der Pferdequälerei möglichst abzuhelfen. Schließlich wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Wendt Herr Rentier Lyncke als Schriftführer und Herr Alfermann als stellvertretender Schriftführer gewählt.

* **[Legat.]** Der in Berlin kürzlich verstorbene Dr. med. Lövinson hat, wie wir aus einer Mittheilung seiner Testamentsvollstrecker in der „Voss. Ztg." ersehen, neben zahlreichen anderen Vermächtnissen für wohlthätige Zwecke dem Gymnasium in Danzig ein Geschenk von 3000 Mk. vermacht.

* **[Stadttheater.]** In nächster Woche wird die Coloratursängerin des Hoftheaters in München, Frau Mary Pascalides-Basta in zwei Gastrollen hier auftreten, und zwar als Isabella in „Robert der Teufel" und als Rosine im „Barbier". Das Gastspiel beginnt am Montag.

[Feuer.] Heute früh 8 Uhr war in dem Hause Heilige Geistgasse Nr. 139 in der dort befindlichen Räucherkammer im Kellergeschoß ein Schornsteinbrand entstanden, den die Feuerwehr nach Beseitigung des Russes schnell löschte.

[Polizeibericht vom 1. März.] Verhaftet: 1 Dirne wegen Diebstahls, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 leinener Bezug, 3 leinene Kopfkissenbezüge, 1 Frauenhemde. — Gefunden: 1 Abonnementskarte zum „Intelligenzblatt", 1 Portemonnaie mit 26 Pf. Inhalt, 1 dunkelgrauer Glacéehandschuh, 1 Stück Zeug mit Wolle, 1 silberne Cylinderuhr; abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 29. Febr. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Thierarzt Krämer einen eingehenden Vortrag über Verkalben des Rindviehs. Er bezeichnete Bacillen als Ursache der Krankheit und empfahl jährlich zu wiederholende Präcautionsimpfungen als das von ihm oft und mit dem günstigsten Erfolge angewandte Mittel. Für die nächste Sitzung (am 27. März) ist ein Vortrag über Anwendung der verschiedenen künstlichen Düngemittel in Aussicht genommen.

Dt. Eylau, 28. Febr. Wie dem „Ges." von hier gemeldet wird, haben in der Nacht von Sonntag zu Montag die Gattin des Töpfermeisters Gilgenast und dessen Tochter **dadurch ihr Leben verloren**, daß vor dem Schlafengehen eine im Schlafzimmer

brennende Petroleumlampe halb herabgeschraubt wurde und nun während der Nacht das ganze Schlafzimmer mit dichtem Qualm anfüllte. Der Ehemann G. soll ebenfalls bedenklich darniederliegen.

Thorn, 29. Februar. Herr Oberbürgermeister **Wisselinck**, dessen Gesundheitszustand seit längerer Zeit ein sehr wankender ist, hat, der „Th. Ostd. Ztg." zufolge, seine Versetzung in den **Ruhestand** beantragt.

* **Königsberg**, 29. Febr. Heute Mittags wurde hier der **ostpreußische Provinzial-Landtag** mit einer Ansprache des Oberpräsidenten v. Schlieckmann eröffnet, in welcher derselbe zunächst herzlich bedauerte, daß die Hoffnung, im verflossenen Herbst den Kaiser in Ostpreußen begrüßen zu können, gescheitert sei. Auch Se. Majestät bedauere dies lebhaft. „Ich kann es noch garnicht verwinden", habe der Kaiser ihm (dem Redner) noch ganz kürzlich gesagt. — Zum Vorsitzenden des Provinzial-Landtages wurde darauf Graf Dohna-Schlobitten, zu dessen Stellvertreter General-Landschaftsdirector von Bon-Neuhausen gewählt. — Der Landesdirector v. Gramatzki ist von neuem erkrankt und es wird derselbe auf ärztliches Anrathen an den bevorstehenden Sitzungen des Provinzial-Ausschusses und des Provinzial-Landtages nicht Theil nehmen.

a. **Königsberg**, 29. Febr. In der gestrigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde der Beschluß gefaßt, in einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition gegen den dem Hause vorliegenden neuen Gesetz über die anderweite Vertheilung der **Polizeilasten** in den Städten vorstellig zu werden. Durch das neue Gesetz würde, wie wir schon in der „Danziger Zeitung" ausgeführt ist, auch unsere Commune schwer belastet werden. Auch von dem neuen **Schulgesetz** hat sich unsere Stadt kaum etwas zu versprechen. Erstreckt sich nämlich das neue Gesetz auch auf die städtischen Bürgerschulen, in welchen gegenwärtig noch Schulgeld erhoben wird, so würde die Stadt ungeachtet des zu erwartenden Zuschusses einen Verlust von jährlich ca. 10 000 Mk. erleiden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Februar. Von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamte — Directionsbezirk Erfurt — erhalten wir folgende Mittheilung: Der heute — am 29. Februar — Morgens 7 Uhr 30 Minuten von Berlin nach Dresden abgelassene Personenzug ist zwischen Lichterfelde und Großbeeren in Folge **Radreifenbruches** eines Personenwagens 3. Klasse derart entgleist, daß dieser Wagen aus den Schienen gekommen ist. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Dieser Zug hatte in Folge dessen 1 Stunde 21 Minuten Verspätung, während der darauf folgende, von Berlin 8 Uhr 35 Min. abgehende Courierzug nach Frankfurt a. M. nur mit 5 Min. Verspätung die Station Großbeeren passirt hat. Die geringen Beschädigungen waren bis 10 Uhr 6 Min. beseitigt. Der Grund des Radreifensprungs ist vermuthlich die langandauernde Kälte.

***Berlin**, 29. Februar. Das **Personal für das von Barnay** zu leitende Theater (im jetzigen Walhalla-Theater) wird jetzt von den Berliner Blättern veröffentlicht. Darunter befinden sich u. a. Louis Gilmenreich (bisher Director in Freiburg in B.) als Oberregisseur; Frau Niemann-Raabe für erste Salondamen; Clara Ziegler für Heroinen; Frl. Reichenbach (Breslauer Hoftheater, früher in Danzig) für sentimentale Liebhaberinnen; Frl. Hausmann (Deutsches Theater, früher in Danzig) für Mütterrollen; ferner von Herren: Friedrich Haase, A. Gilmenreich (jugendliche Helden, von Frankfurt a. M.) — Kainz ist noch bis zum 1. September 1889 bei dem Deutschen Theater gebunden — Kugelberg (für Charakterrollen), Schindler (Danzig) für Bonvivants.

Schiffs-Nachrichten.

V **Kiel**, 29. Febr. Die Danziger Bark „**Düppel**" auf der Reise von New-York nach Stettin, mit Petroleum beladen, ist in der verflossenen Nacht hier eingeschleppt worden. Die Bark war im Eise bei Gjedser, Südspitze von Falster, festgerathen und wurde durch den Greifswalder Bergungsdampfer „Rügen" losgebracht. „Rügen" hat bei der Bergung eine erhebliche Beschädigung am Bug erlitten. Ob „Düppel" hier löschen wird, ist noch nicht bestimmt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. März. (Privattelegr.) Es bestätigt sich, daß eine Vorlage, betreffend den Bau von strategischen Eisenbahnen in den östlichen Provinzen Preußens, welche an den Reichstag gelangen soll, in Vorbereitung ist.

Berlin, 1. März. (W. T.) Professor v. **Bergmann** verbleibt auf Befehl des Kaisers in San Remo bis zur Ankunft des Prinzen Wilhelm, der heute früh 1½ Uhr von Karlsruhe dorthin abgereist ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88° Rendem., frei an Bord Hamburg per März 14,65, per April 14,75, per November 12,65, per Dezember 12,55. Matt.

Havre, 29. Februar. **Kaffee** good average Santos per März 68,00, per Juni 68,00, per Aug. 65,50, per Dezbr. 64,00. Ruhig.

Bremen, 29. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest. Standard white loco 7,30 bez.

Frankfurt a. M., 29. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 213¼, Franzosen 172¼, Lombarden 59¾, Galizier 152½, Aegypter 74,85, 4% ungar. Goldrente 76,85, 1880er Russen 74,40, Gotthardbahn 112,30, Disconto-Commandit 189,30, Mecklenburger —, Laurahütte 90,70. Behauptet.

Wien, 29. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,60, do. 5% do. 92,55, do. Silberrente 78,70, 4% Goldrente 108,15, do. ungar. Goldr. 96,22½, 5% Papierrente 82,85, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose 166,75, Creditloose 176,25, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 268,70, Franzosen 214,40, Lombarden 75,75, Galizier 191,25, Lemb.-Czern. 206,00, Pardubitz 145,75, Nordwestbahn 152,50, Elbethalb. 155,00, Kronprinz-Rudolfbahn 177,25, Böhm. West- —, Nordbahn 2445,00, Unionbank 187,00, Anglo-Aust. 99,00, Wiener Bankverein 80,75, ungar. Creditactien 268,25, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,90, Pariser Wechsel 50,22, Amsterdamer Wechsel 105,20, Napoleons 10,05, Dukaten 5,98, Marknoten 62,22½, russ. Banknoten 1,01⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 202,25, Tramway 208,75, Tabakactien 73,60.

Amsterdam, 29. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. Roggen loco fester, auf Termine unverändert, per März 102—103, per Mai 100 bis 101, per Oktober 103—104. Raps per Frühjahr 260 Fl. Rüböl loco 25⅛, per Herbst 24.

Antwerpen, 29. Februar. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ bez. u. Br., per März 19⅝ Br., per April-Juni 17¼ Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Ruhig.

Paris, 29. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Februar 24,10, per März 23,90, per März-Juni 24,00, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Febr. 14,10, per Mai-August 14,30. Mehl träge, per Februar 52,75, per März 52,50, per März-Juni 52,40, per Mai-August 52,50. Rüböl träge, per Febr. 50,00, per März 49,25, per März-Juni 49,75, per Mai-August 51,00. Spiritus ruhig, per Februar 46,00, per März 46,50, per März-April 46,50, per Mai-August 47,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 29. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,35, 3% Rente 82,40, 4½% Anleihe 106,57½, italien. 5% Rente 93,30, österreichische Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77⅛, 4% Russen 1880 75,60, Franzosen 430,00, Lomb. Eisenbahnactien 170,00, Lomb. Prioritäten 280,00, Convert. Türken 14,00, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 300, 5% Spanier 65¾, Banque ottomane 487,00, Credit foncier 1371, 4% unific. Aegypter 378,00, Suez-Actien 2110, Banque de Paris 742,00, Banque d'escompte 452,00, Wechsel auf London 25,27, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅞, 5% privil. türk. Obligationen 360, Panama-Actien 253,00, Rio Tinto 465,25.

London, 29. Febr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 29. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 260, Gerste 2990, Hafer 21 160 Qrtr. Weizen ruhig, englischer voller Weizen fest, Mehl und feiner Hafer stetig, übrige Artikel träge.

London, 29. Februar. Consols 102⁹⁄₁₆, 4% preuß. Consols 105½, 5% italien. Rente 92½, Lombarden 6⅛, 5% Russen von 1871 89, 5% Russen von 1872 89, 5% Russen von 1873 90, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 127⅝, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 76⅝, 4% Spanier 64⅝, 5% privil. Aegypter 101¼, 4% unific. Aegypter 74⅞, 3% gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 9⅛, Suez-Actien 83¼, Canada Pacific 58½, Convertirte Mexikaner 35⅝. Platzdiscont 2 Procent.

London, 29. Februar. (Weitere Meldung.) Rübenrohzucker 14⅝.

Glasgow, 29. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh.

Leith, 29. Febr. Getreidemarkt. Tendenz sehr träge, wenig Geschäft.

Newyork, 29. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 125¾, Erie-Bahn-Actien 25⅞, Newyork Central-Actien 107⅛, Chic. North Western-Actien 107¼, Lake-Shore-Actien 90⅛, Central-Pacific-Actien 29¾, North Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville u. Nashville-Actien 57⅛, Union-Pacific-Actien 55⅝, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 77, Reading u. Philadelphia-Actien 65¼, Wabash-Preferred-Actien 25½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57¾, Illinois Centralbahn-Actien 115, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 69, Erie second Bonds 96¼. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certificats — D. 89⅞ C. Mehl 3 D. 60 C. Rother Winterweizen loco 96¼, Kaffee (Fair Rio) 15nom. Nr. 7 low ordinary per März 10,87, do. per Mai 10,22. — Schmalz (Wilcor) 7,85, do. Fairbanks 7,70, do. Rohe u. Brothers 7,85. Speck — Kupfer per März 16,05. Getreidefracht 3.

Newyork, 29. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,85¼. Rother Weizen loco 0,90½, per Februar — per März 0,89¼, per Mai 0,91⅞. Mehl loco 3,15. — Mais 0,59⅝. Fracht ⅛. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Berlin, den 1. März.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	48,20	48,50
April-Mai	161,70	161,00	4% russ. Anl. 80	74,90	74,40
Juni-Juli	166,00	164,70	Lombarden	30,90	30,90
Roggen			Franzosen	86,40	86,40
April-Mai	119,20	118,70	Cred.-Actien	138,90	138,40
Juni-Juli	123,20	122,70	Disc.-Comm.	193,70	193,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	161,90	161,90
loco	24,60	24,80	Laurahütte	91,00	90,25
Rüböl			Oestr. Noten	160,70	160,60
April-Mai	44,40	44,30	Russ. Noten	164,50	163,60
Sept.-Okt.	45,30	45,30	Warsch. kurz	165,00	163,50
Spiritus			London kurz	20,375	20,375
April-Mai	96,80	96,60	London lang	20,28	20,28
Mai-Juni	97,70	97,30	Russ. II. Orient.	50,70	50,60
4% Consols	106,90	106,90	Danz. Privatbank	137,10	137,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,70	98,70	D. Oelmühle	119,00	119,00
do. II	98,70	98,70	do. Priorit.	113,50	113,50
do. neue	98,70	98,70	Mlawka St.-P.	106,30	106,30
5% Rum. G.-R.	91,70	91,70	do. St.-A.	49,60	49,60
Ung. 4% Gldr.	77,20	77,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	75,50	74,60
			5% Russ.	88,55	88,00

Danziger Stadtanleihe 103,60. Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—158 M Br.	
hellbunt	126—133℔	126—156 M Br.	88—158
bunt	126—133℔	124—154 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 122 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 155½ M bez., transit 127½ M bez., per Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., per Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Sept.-Okt. transit 132½ M bez.

Roggen loco inländisch unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländischer 98—100 M, transit 70—73 M

feinkörnig per 120℔ transit 69 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 106 M Br., 105½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112/24℔ 94—107 M, kleine 110℔ 93 M, russische 103/18℔ 75—96 M, Futter- 74—75 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 97 M, transit 90 M, Mittel- 94 M, transit 85—86 M, Futter- transit 80—83 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russische 80 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93—96 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52—60 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,00—3,90 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46¾ M bez., nicht contingentirt 27¾ M bez.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,30 M nominell.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Thauwetter. — **Wind:** Westen.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf und waren Preise zu Gunsten der Käufer. Transit etwas reichlicher zugeführt war unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125℔ 145 M, 127℔ 149 M, gutbunt 128℔ 151 M, hellbunt zerschlagen 125℔ 148 M, hellbunt 128℔ 152 M, 130℔ und 131℔ 153 M, 133/4℔ 154 M, weiß 130/1℔ 155 M, 133/4℔ 157 M, 134/5℔ 157½ M, hochbunt 131℔ u. 132℔ 156 M, 135℔ 158 M, roth 131℔ 148 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 126℔ 107 M, stark bezogen 117/8℔ 103 M, 127℔ 111 M, rothbunt bezogen 122/3℔ 109 M, bunt bezogen 126℔ 120 M, bunt 122℔ 120 M, 125/6℔ 121 M, 125 und 126℔ 122 M, 126℔ 123 M, gutbunt 123 und 123/4℔ 121 M, 127℔ 124 M, 130℔ 126 M, hellbunt krank 121℔ 118 M, hellbunt 125 und 126℔ 124 M, 128℔ 126 M, 129, 130 und 131℔ 128 M, weiß krank 124℔ 117 M, glasig 126℔ 124 M, 128℔ 125 M, hochbunt 130℔ 128 M, hochbunt glasig 128/9℔ 128 M, 130℔ 131 M, 131/2 und 132℔ 132 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 155½ M bez., transit 127½ M bez., Mai-Juni transit 129 M Br., 128½ M Gd., Juni-Juli transit 130½ M Br., 130 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 132½ M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 122 M

Roggen inländischer wenig angeboten, erzielte unveränderte Preise. Transit flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer 124/5℔ 100 M, 120℔ und 121℔ 98 M, polnischer zum Transit 123/4 bis 125/6℔ 73 M, 122/3℔ 72 M, 121℔ 70 M, 117℔ 69 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., Mai-Juni inländ. 106 M Br., 105½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M

Gerste ist gehandelt inländ. kleine hell 110℔ 93 M, große 114℔ 100 M, weiß 123/4℔ 107 M, Chevalier 116/7℔ 109 M, mit Geruch 112℔ 94 M, polnische zum Transit 104/5℔ 75 M, 103/4℔ und 104℔ 76 M, 105℔ und 108℔ 77 M, 111℔ 81 M, 110℔ 84 M, 112℔ 85 M, hell 115℔ 91 M, 112℔ 92 M, weiß 116℔ 96 M, russ. zum Transit 115/6℔ 86 M, 117/8℔ 87 M, Futter- 73, 74 M per Tonne.

Hafer inländischer flau und 2 bis 3 M niedriger. Bezahlt ist 92—96 per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 97 M, mittel 94 M, polnische zum Transit Koch- 90 M, mittel 85, 86 M, Futter- 80 bis 83 M per To. bez. — **Wicken** polnische zum Transit 80 M per To. gehandelt. **Pferdebohnen** polnische zum Transit 104, 105 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 30, roth 26, 30 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,57½, 3,62½, 3,65, 3,72½, 3,90 M, mittel 3,55 per 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** 3,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46¾ M bez., nicht contingentirter 27¾ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 136,50, 126℔ 148,25, 127℔, 127/8℔ u. 128/9℔ 151,75, 130℔ 154, 131℔ 155,25, 132℔ 156,50 M bez., bunter russ. 118℔ 112, 119℔ 114, 120℔ 112, 113, 121℔ 118 bez. 102, 123℔ 118,50, blsp. 102, 124℔ 120, bes. 116, 127℔ 121 M bez., rother 130℔ blsp. 131,75, 131℔ 156,50, 132℔ 153 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 110℔ 80, 114℔ 88,75, 118℔ 94,25, 95, 119℔ 96,25, 120℔ 97,50, 121℔ 98,75, 122℔ 100, 124℔ 102,50, 103, 126℔ 105,50, 127℔ 106,75 M bez., russ. ab Bahn 116℔ 64,50, 117℔ 65,50, 120℔ 68,50, 69, 69,50, 121℔ 70,50, 122℔ 72, 124℔ 74,50, 125℔ 75,50, 126℔ 77 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 90, 100, 102,75, russ. 71, 74, 76, 78, Ger. 69,70, fein 80, 81, 82, 82,50, 84, 85, 86, 88, 89, polnisch 84, 86 M bez., kleine 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 96, 96, 100, 101, 102 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 88,75, 91, 93,25, 97,75 M bez., graue 88,75 M bez., grüne 88,75, 97,75, 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 107,75 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 93,25, 94,50, 97,75 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. 111, 133,25 M bez. — **Senf** per 50 Kilogr. 5 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 27½ M Gd., per Februar contingentirt Regulirungspreis 47¼ M, per Frühjahr contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 31 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Februar. **Weizen** matt, loco 157—163, per April-Mai 164,00, per Juni-Juli 168,50. — **Roggen** matt, loco 100—112, per April-Mai 114,00 per Juni-Juli 118,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** geschäftslos, per Februar 44,50, per April-Mai 44,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne Faß versteuert 96,00, do. mit 50 M Consumsteuer 47,00, do. mit 70 M Consumsteuer 29,10, per April-Mai 98,00. — **Petroleum** loco verzollt 12,85.

Berlin, 29. Februar. **Weizen** loco 154—175 M, per April-Mai 160½—161 M, per Mai-Juni 162½—163 M, per Juni-Juli 164¾—165 M — **Roggen** loco 106—118 M, mittel inländischer 113—114 M, guter inländ. 115 M ab Bahn, per April-Mai 117¾ bis 118¾ M, per Mai-Juni 120—120¾ M, per Juni-Juli 122—123—122¾ M, per Juli-August 123¾ bis 124¾—124½ M — **Hafer** loco 106—128 M, ost- und westpreuß. 110—114 M, pommerscher und uckermärkischer 111—114 M, schlesischer 110—114 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115—120 M ab Bahn, per April-Mai 112¼—112¾—112½ M, per Mai-Juni 114¾—115—114¾ M, per Juni-Juli 116½—116¾ M, per Juli-Aug. — M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 119—124 M, per April-Mai 123 M — **Kartoffelmehl** per Februar 18,30 M, per April-Mai 18,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18,30 M, per April-Mai 18,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 111—117 M, Kochwaare 123—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 23,00—21,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 M, ff. Marken 18,25 M, per April-Mai 16,45—16,50 M, per Juni-Juli 16,80 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, mit Faß — M, per Februar 44,5 M, per April-Mai 44,3 M, per Mai-Juni 44,5 M, per Juni-Juli 44,7 M, per Sept.-Okt. 45,1 M — **Petroleum** loco 24,8 M, per Febr. 24,8 M — **Spiritus** loco ohne Faß 96,6 M, per April-Mai 96,8—96,5—96,6 M, per Mai-Juni 97,4—97,2—97,3 M, unversteuert (50 M) loco 48—47,9 M, per April-Mai 49,2—49,1 M, per Mai-Juni 49,9—49,8 M, per Juni-Juli 50,6—50,5 M, per Juli-August 51,4—51,3 M, per August-Sept. 52,2—52,1 M, unversteuert (70 M) loco 29,7—29,6 M, per April-Mai 30,7 M, per Mai-Juni 31,3—31,2 M, per Juni-Juli 32,0 M, per Juli-August 32,8 M, per Aug.-Septbr. 33,6—33,4 M

Magdeburg, 29. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,35, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,70. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,70 bez. u. Br., per März 14,60 bez., 14,62½ Br., per April 14,72½ Gd., 14,75 Br., per Juni 14,95 Gd., 15,00 Br. Schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Februar. Wind: O.

Gesegelt: Pauline (SD.), Kröger, Hamburg, Sprit. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Aarhus, Kleie u. Oelkuchen.

1. März. Wind: W.

Angekommen: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter. — C. A. Bade (SD.), Fokken, Sunderland, leer.

Gesegelt: Oliva (SD.), Domke, Antwerpen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. Februar. Wasserstand: plus 0,94 Meter. **Wind:** SO. **Wetter:** klar, Frost, etwas windig.

Meteorologische Depesche vom 1. März

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	774	NO	5	bedeckt	3	
Aberdeen	775	NNW	2	bedeckt	2	
Christiansund	763	WSW	8	Regen	3	1)
Kopenhagen	770	SSW	2	Nebel	−5	
Stockholm	762	WSW	2	bedeckt	−4	
Haparanda	748	N	6	bedeckt	−5	
Petersburg	758	WSW	4	Schnee	−4	
Moskau	764	NW	1	wolkenlos	−16	
Cork, Queenstown	770	ONO	4	Schnee	−1	
Brest	766	O	3	bedeckt	−1	
Helder	771	O	1	wolkenlos	−5	
Sylt	771	NO	1	heiter	−5	
Hamburg	771	O	1	wolkenlos	−8	
Swinemünde	771	still	—	heiter	−10	2)
Neufahrwasser	770	WSW	1	wolkenlos	−11	
Memel	769	SW	2	Nebel	−3	3)
Paris	767	N	1	wolkenlos	−6	
Münster	769	NNO	1	wolkenlos	−10	
Karlsruhe	767	NO	2	wolkenlos	−5	
Wiesbaden	768	still	—	wolkenlos	−4	4)
München	765	O	5	bedeckt	−6	
Chemnitz	771	NO	3	wolkenlos	−12	5)
Berlin	771	ONO	2	halb bed.	−8	
Wien	768	NW	1	bedeckt	−1	
Breslau	769	O	2	wolkenlos	−14	6)
Ile d'Aix	766	ONO	5	wolkenlos	−2	
Nizza	761	ONO	1	wolkig	4	
Triest	763	ONO	3	heiter	−2	

1) Nachts schwacher Sturm. 2) Reif. 3) Starker Nebel, Reif. 4) Reif. 5) Nebel, Reif. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt, ostwärts fortschreitend, am weißen Meere und hat seinen Wirkungskreis über Skandinavien und das Ostseegebiet ausgebreitet, wo die Temperatur sehr erheblich gestiegen ist. In Deutschland dauert die leichte, vorwiegend östliche Luftströmung bei heiterer, trockener und kalter Witterung noch fort. In Ostdeutschland liegt die Temperatur bis zu 14, in Westdeutschland bis zu 10 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
1	8	769,1	− 8,7	Glich, still, hell und diesig.
	12	767,6	− 2,9	W, ganz flau, hell. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. Februar.

Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zumeist niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten zumeist gleichfalls ungünstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar; nur Paris meldete Festigkeit. Das Geschäft entwickelte sich hier etwas lebhafter und, nachdem anfangs in Folge von Realisirungen die Course weiter nachgaben, bildete sich später bei zurückhaltendem Angebot eine festere Strömung. Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere hielten sich gut behauptet. Die übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung theilweise größere Regsamkeit für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung ziemlich lebhaft um, Franzosen waren fest, Lombarden gleichfalls nach schwächerer Eröffnung befestigt; andere österreichische Bahnen ziemlich fest, aber ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten nach matter Eröffnung steigend und belebt, auch ungarische Goldrente und Italiener schließen fester. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen ziemlich fest und mäßig belebt. Bankactien ziemlich lebhaft und fest. Industriepapiere ziemlich fest und mäßig lebhaft; Montanwerthe fest, aber ruhig. Inländische Eisenbahnactien zumeist fester und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	101,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,70
do. neue Pfandbr.	3½	98,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	61,90
do. Silber-Rente	4⅕	63,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,70
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	4	77,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	75,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	93,40
do. do. do. 1871	5	88,25
do. do. do. 1872	5	88,25
do. do. do. 1873	5	90,00
do. do. do. 1875	4½	81,90
do. do. do. 1877	5	94,10
do. do. do. 1880	4	74,35
do. Rente 1883	6	101,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	88,00
do. Rente 1884	5	78,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	48,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	48,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	49,60
do. do. 6. Anleihe	5	81,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	44,70
Italienische Rente	5	93,80
Rumänische Anleihe	6	103,80
do. fundirte Anl.	5	100,60
do. amort. do.	5	91,25
Türk. Anleihe von 1866	1	13,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,90
do. Rente	5	76,60
do. neue Rente	5	78,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
2. u. 4. Em.	5	109,60
2. Em.	4½	108,50
1. do.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,80
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	49,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,00
Russ. Central- do.	5	61,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,75
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	109,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	132,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	149,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	96,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	125,25
Ung. Loose	—	208,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,70	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	103,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	49,60	½
do. do. St.-Pr.	106,30	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	74,60	—
do. St.-Pr.	109,25	2
Saal-Bahn St.-Pr.	49,75	—
do. St.-A.	106,90	3½
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	24,10	—
do. St.-Pr.	85,00	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	76,75	5
Gotthardbahn	116,40	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,20	4¾
Lüttich-Limburg	16,80	—
Oesterr.-Franz. St.	86,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	108,25	—
Russ. Südwestbahn	50,80	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,60	—
Südösterr. Lombard	30,90	—
Warschau-Wien	127,80	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	70,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	57,00
† do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	75,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	75,80
†Charkow-Azow rtl.	5	85,50
†Kursk-Charkow	5	84,25
†Kursk-Kiew	4	79,40
†Mosko-Rjäsan	4	84,90
†Mosko-Smolensk	5	84,00
Rybinsk-Bologoye	5	73,50
†Rjäsan-Koslow	4	80,90
†Warschau-Terespol	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,50	4¼
Berliner Handelsges.	152,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,80	4½
Bremer Bank	95,80	2⅘
Bresl. Diskontobank	90,70	5
Danziger Privatbank	137,00	10
Darmstädter Bank	140,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6⅔
do. Bank	161,90	9
do. Effecten u. W.	113,50	8
do. Reichsbank	133,25	5,29
do. Hypoth.-Bank	103,75	5
Disconto-Command.	193,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	121,25	6⅓
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	102,10	—
Magdebg. Privat-Bank	114,30	4⁷⁄₁₆
Meininger Hypoth.-Bk.	96,40	4¾
Norddeutsche Bank	150,50	7
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	53,00	2
Posener Provinz.-Bank	—	5¼
Preuß. Boden-Credit	109,60	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,75	4
Schaffhaus. Bankverein	90,50	8¾
Schlesischer Bankverein	108,50	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	138,50	6½
Danziger Oelmühle	119,00	9
do. Prioritäts-Act.	113,50	6
Actien der Colonia	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15750	60
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,50	4
A. B. Omnibusgesellsch.	172,10	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,00	11½
Berlin. Pappen-Fabrik	97,00	5
Wilhelmshütte	102,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	61,75	9

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,30	½
Stolberg, Zink	36,40	⅛
do. St.-Pr.	107,50	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 29. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,375
do.	3 Mon.	2½	20,28
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,55
do.	2 Mon.	4	159,75
Petersburg	3 Wch.	5	162,75
do.	3 Mon.	5	161,60
Warschau	8 Tg.	5	163,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,61
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,395
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	160,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	163,60

Pfandbrief-Verloosung.

Heute hat die 45. Verloosung von unseren Pfandbriefen Serie VI à 5% verzinslich und à 110 rückzahlbar, stattgefunden.
Die ausgeloosten Stücke werden von heute ab gegen baar eingelöst. Mit dem 30. September 1888 treten diese Pfandbriefe außer Verzinsung.
Ziehungslisten können bei uns in Empfang genommen und auch bei den sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingesehen werden.
Berlin, den 18./20. Februar 1888. (8403
Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Begründet 1862.

Stangen'sche Gesellschaftsreisen nach dem Orient:

5. März, 81 Tage, 2900 M, 12. März, 60 Tage, 2400 M. Aegypten, Palästina, Syrien, Griechenland und Türkei. 15. April, 33 Tage, 1250 M. Corfu, Athen, Constantinopel.

Italien: 12. März, 50 Tage, 1450 M., 8. April, 40 " 1200 ", 7. Mai, 30 " 900 ".
Spanien: 17. April, 40 Tage, 1600 M, bis Gibraltar und Tanger, mit Algier, 50 Tage, 2000 M.
Im Preise: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Ausflüge, Trinkgelder etc.
Prospecte für alle Reisen gratis nur in (8324
Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., 10. Mohren-Straße 10.

Königliche thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 5. April cr. Nähere Auskunft über Aufnahme-Bedingungen ertheilt unter Zusendung des Programms Die Direction.

Gottesdienst in der Neuen Synagoge.
Freitag, 2. März, Abends 5½ Uhr. Sonnabend, 3. März, Vormittags 9 Uhr. (8406

Emil A. Baus,
Lina Baus
geb. Friederichs,
ehelich Verbundene.
Danzig, März 1888. (8290

Bekanntmachung.
Laut Anzeige vom 24. Februar 1888 ist die Handels-Gesellschaft: Berenter Bierbrauerei, A. Berent, Gust. Hanff et Comp. zu Berent nach Ablauf der vertragsmäßigen Zeit aufgelöst, in Liquidation getreten und der Kaufmann Abraham Berent in Berent zum Liquidator bestellt. (8325
Berent, den 25. Februar 1888.
Königliches Amtsgericht.

Danziger Hypothek.-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100 %, welche Mitte März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung. (8304
Meyer & Gelhorn, Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Loose!
Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück 30 M, halbe Loose 1,50 M, 11 St. 15 M, empf. Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M. (8336
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M. Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M. Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M. Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hermann Lau, Wollwebergasse 21. Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt. Abonnements für hiesige und auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Novitäten sofort nach Erscheinen. (4649

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die electro-motorischen **Zahnhalsbänder** (à 1 M) von **Gebrüder Gehrig,** Hofl. u. Apoth. 1. Kl. Berlin, Charlottenstr. 14. In Danzig nur ächt zu hab. b. **Albert Neumann.**

Wachs-, Stearin- und Paraffin-Lichte in verschiedenen Packungen empfiehlt billigst **Albert Neumann,** Langenmarkt 3. (8317

Auf Dom. Lockar bei Suckau stehen **7 kernfette Ochsen** zum Verkauf. (8371

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heiteren Inhalts werden Baumgartsch. Nr. 34, 3 Tr. hoch, angefertigt.

Frischen **fetten Räucherlachs,** per Pfund 2 und 2,40 M, **frischen Räucheraal, Riesen-Neunaugen** vorzüglicher Marinade, **Bratheringe, Delicateß-Heringe.** Vorzüglichen grobkörnigen **Weichsel-Caviar, Astrach. Perl-Caviar, Reval-Kilki in Oel** (Sardinenformat), per Dose ca. 30 Fische Inhalt 1,20 M, **Ribbis** (Anchovisart) sehr feiner Geschmack, per Dose, ca. ½ Pfund 50 Pf., **Granaten ohne Schaalen** (Krabben) per Büchse ca. 1 Pfund 1,50 M, **Apetit-Sild** (Delicateß-Anchovis) per Büchse 75 Pf., **marinirte Makrelen** per Büchse 1,50 M, **Maränen in Gelee** per Büchse 1,50 M, **Marinirten Lachs,** per Büchse 1,50 M, **Ostsee-Delicat.-Fettheringe** in verschiedenen Saucen, per Büchse 1,50 M, **Aal in Gelee** in Büchsen und Fäßchen, **Delicateß-Sardinen** ohne Haut und Gräten in Mixed Pickles, per Büchse 1,50 M, **Helgol. Hummer in Büchs., Echte Christiania-Anchovis** in Fäßchen ca. 3 Pfund 2,50 M, **Sardines à l'huile,** diverse Marken, per ¼ Büchse von 60 Pf. an bis zur feinsten von Philipp und Canaud, per ½ Büchse 1,10 M, per ½ Büchse 2 M. Letztere Marken empfehle ihrer wirklich vorzüglich allgemein anerkannt hochfeinen Qualität wegen ganz besonders. (8331
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73.

Achtung!
Den Herren Fleischermeistern empfehle ich mich ergebenst zur Anfertigung von Fleischbänken in und außer dem Hause, mit u. ohne Holzlieferung, sowie zur Lieferung Schleifereien der Fleischermeister Garantie. **Rudolf Werner,** Johannisgasse 16. 8277)

Strohhüte modernisirt, färbt, wäscht schnell und gut. **August Hoffmann,** Strohhut-Fabrik, (7550 Heilige Geistgasse Nr. 26.

Moskauer Juchtenleder-Reitstiefel.
Sohlen genäht und offerire solche bedeutend unter dem Kostenpreise. (8383
I. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Gold und Silber kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung **G. Seeger,** Juwelier u. Goldschmied, Goldschmiedegasse 22.

Russ. Gummiboots um zu räumen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **I. Willdorff,** Kürschnergasse 9.

„Sterneckerbräu“.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Herrn
N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120,
den Allein-Verkauf meines Gebräus für Ost- und Westpreußen
übertragen habe.
Hochachtungsvoll
Rud. Sternecker,
Bierbrauereibesitzer,
Schloß Weißensee, Berlin.

Hierauf höflichst Bezug nehmend empfehle
Sternecker-Bier
in vorzüglichster Qualität,
20 Flaschen für 3 Mark.
Wiederverkäufern in Original-Gebinden zu Brauereipreisen.
Hochachtungsvoll
N. Pawlikowski. (7953

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Die Versicherung gegen die am 15. März cr. stattfindende Pariausloosung übernehmen zu billigen Prämiensätzen
Baum u. Liepmann, Bankgeschäft, Langenmarkt Nr. 18. (8388

Zeige den Empfang der neuen Stoffe für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
hierdurch ergebenst an.
A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage. (8382

„Louisenbad“

am Holzmarkt neben dem „Deutschen Hause“.
Eröffnet am 1. März cr.
für
warme Bäder und Douchen.
Verabfolgt werden sämmtliche Erfrischungs-, sowie medicinischen Bäder in comfortabel ausgestatteten Räumen mit verschiedensten Wannen, über welche jede sich eine kalte und warme Douche befindet.
Der Haupt-Douche-Raum enthält sämmtliche neueren Apparate.
Indem ich dieses mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehle zeichne hochachtungsvoll
8297) **L. Eppert.**

Neu. Specialität Neu.
San Remo-Cigarette,
vorzüglich in Geschmack und Aroma, empfiehlt (8261
Joh. Wüst, 2. Damm 10, Ecke Breitgasse.

Auflösung meiner Weinhandlung.
Da ich am 1. April cr. meine Weinhandlung schließe, so empfehle ich bis dahin noch meine alten Vorräthe, als: Ungarwein, Rheinwein, Portwein, Sherry, Cognac und Jamaika-Rum, sowie einen mit kräftigem rothem Ungar gemischten 1874er Bordeaux-Wein zum angenehmen und stärkenden Frühstücks-Genuß. (8387
Danzig, den 1. März 1888. **Johannes Krause.**

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 6. März 1888, werde ich von Vormittags 10 Uhr an im Saale des Restaurateurs Herrn **Wolff** zu Pr. Stargard das zu der Freiherr **Bernhard von Paleske**'schen Concursmasse gehörige Silberzeug als:

Kaffeekannen, Theekannen, Schalen, Tablette, Saucieren, Leuchter, Eßlöffel, Suppenlöffel, Theelöffel, Messer, Gabeln, Champagnerkühler, Stürzen, Dosen etc. etc.

nachdem dasselbe nunmehr von der Fideikommißbehörde definitiv freigegeben worden ist, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung durch den Gerichtsvollzieher Laenger hierselbst verkaufen lassen.
Das Silberzeug repräsentirt einen Werth von etwa 6000 Mark.
Pr. Stargard, den 28. Februar 1888.
Der Concursverwalter.
8363) Paszkiet, Rechtsanwalt.

Eine dänische (Copenhagener) leistungsfähige Fabrik in Hülfsmitteln für den Molkereibetrieb (Butterfarbe, Käsefarbe und Käselab) sucht Repräsentanten, welche die Artikel in fester Rechnung führen können. Offerten mit Referenzen sub H. o 1551 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, Hamburg. (8364

Johannisroggen
in echter und vorzüglich reiner Saat für 8 M pro 50 Kilo verkäuflich in Steinberg bei Kl. Katz.

Zu kaufen gesucht:
50 Last Schaldielen ¾ × 6″ aufwärts D. L. 19′,
50 Last Schaldielen ½ bis 3″ stark, 9 bis 11″ breit,
frei Schiffsbord, erst offen Wasser.
Offerten erbeten sub J. R. 9780
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die alte bekannte Fabrik heizb. Badestühle von L. Weyl, Berlin W 8, vers. den illustr. Preiscrt. gr.

Grundstück in Zoppot.
Ein im Unterdorf in Zoppot, gute Lage, belegenes Grundstück, bestehend aus einem Geschäftshause und einem Logirhause ist zu verkaufen. Näheres bei **A. von Lübtow, Zoppot.** (8374

Das am Holzmarkt, Altstädt. Grab. 108 belegene
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Altstädt. Grab. 108 eine Tr. hoch und Fleischerg. 40 zwei Tr.

Eine gut erhaltene complette
Comtoir-Einrichtung
steht billig zum Verkauf Hundegasse 33 b. Dr. Schuster & Kähler.

Pianino kreuzsaitig, Eisenrahmen, sehr preiswerth zu verkaufen Vorstädt. Graben 52 parterre. (8358

Alte Herren- u. Damen-Kleider, sowie Betten u. Wäsche werden gekauft unter Adresse 8373 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein altes solides Bielefelder Leinenhaus sucht Vertreter, Damen oder Herren, zum Verkauf seiner Fabrikate an Private, Hotels, für ganze Aussteuern, Lieferungen u. s. w. Gef. Offerten nebst Referenzen werden erbeten durch die Annoncen-Exped. von **Rud. Mosse, Köln unter L. 6567.**

Ein Secundaner der Petri-Schule wird zur Ertheilung von Nachhilfestunden gesucht.
Gef. Offerten beliebe man unter Nr. 8380 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Zu sofort oder 1. April wird
eine Wärterin
zur Pflege eines kränklichen Knaben gesucht; dieselbe muß gesund, kräftig, heiteren Wesens und kinderlos sein. Gute Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an (8399
Major von Casimir,
Thorn.

Ein nüchterner, unverheiratheter
Brauer
findet Stellung bei (8369
Gustav Prowe,
Pr. Holland.

---

1 tüchtig. Waterclerk
wird für Pillau gesucht.
Offerten sub Z. 16650 befördern Haasenstein u. Vogler, Königsberg i. Pr. (8365

Eine Försterstochter v. auswärts nettes Mädchen, 1 J. in einer Landjakenbude im Geschäft und Wirthschaft thätig gewesen, weist nach **J. Dau, Hl. Geistgasse 99.**

Eine Lehrerstochter a. Westpr., geb. feines Mädchen, welches schneidern u. auf d. Maschine nähen kann u. tücht. in d. Wirthschaft Bescheid weiß, empf. zur Stütze der Hausfr. **J. Dau, Hl. Geistgasse 99.**

Eine tüchtige Restaurationswirthin v. ausw. m. g. Zeugn., Mamsells f. kalte Küche, anständ. Büffetmamsells, Stubenm. f. Hot. weist noch **J. Dau, Hl. Geistg. 99.**

Erf. Köchinn., nette Hausmäd., empf. Pardencke, I. Damm 17, I.

Die Westpreußische
Landschaftliche Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für Baar-Depositen
auf Conto A. 2 Proc. Zinsen jährlich frei von allen Spesen,
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mk. (worin die Kosten für Courtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (4646

Empf. ein mit der feinen Küche, der Kuchenbäckerei u. Butterei, sowie Kälber- und Schweinezucht vertrautes Wirthschafts-Fräulein, außerdem ein Stubenmädchen mit eig. Maschine, selb. kann perfect Oberhemden plätten, versteht feine Handarbeit und auch das Serviren.
8357) **Anna Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Empfehle eine flotte Verkäuferin für Mat.- u. Mehlgesch., e. ausgel. Mamsell f. kalte Küche, oder auch als Stütze im Hotel. **Anna Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (8356

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für's Comtoir gegen monatliche Remuneration per 1. April gesucht.
Adressen unter 8379 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
der Fettwaarenbranche mit Ia. Referenzen sucht Stellung per 1. April cr. als Comtoirist oder Expedient, gleichviel welcher Branche u. besch. Ansprüchen. Gefl. Off. u. S. E. 356 an **Haasenstein u. Vogler, Berlin S. W.**

Gute Pension
Hundegasse in geb. Fam. f. junge Damen u. Kinder, in nächst. Nähe der Schul. u. Seminare. Beding. mäß., beste. Ref. Gefl. Offert. u. 8370 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 69
ist zu vermiethen: 1. Etage, 2—3 Zimmer, Entree, Küche, passend zum Geschäft, Comtoir od. Bureau.

Hundegasse 101 ist die Hange-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör zum Preise von M 1100 pro anno zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr Mittags.

Breitgasse 79 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Badezimmer, Entree, Küche und Zubehör und
Breitgasse 79 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, 1 Badez., Entree, Küche und Zubehör, ganz neu decorirt, zum 1. April z. niedrigem Preise zu vermiethen. (8168

Breitgasse 91 ist zum ersten April eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäfts-lokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.



Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, den 1. März cr., Abends 8 Uhr.
Sitzung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
a. **Vortrag des Herrn Director Dr. Conwentz:** „Die fremden Gäste in unserer Vogelwelt.“ Mit Demonstrationen.
b. Wahl.
c. Div. Mittheilungen. (8286
Der Vorsitzende.
E. Breda.

Orts-Verein der Kaufleute.
Das Stiftungsfest unseres Vereins findet am Sonnabend, den 10. März, Abends 8½ Uhr, in den Sälen des Kaiserhofes, Heil. Geistgasse 43, statt.
Billete sind zu haben im Bureau, Altstädt. Grab. 92, bei Herrn A. Steiniger, Kohlenmarkt 22 I, von 12—1 Uhr und in der Cigarren-Handl. von G. Hoffmann, Ketterhagergasse 1. (8361
Der Vorstand.

Der Orts-Verein der Maschinenbau- und Metallarbeiter ladet seine Mitglieder zum Sonnabend, den 3. März im Versammlungs-Local, Breitgasse Nr. 83, zum **Tanzkränzchen** ein. Vorher Vortrag. Anfang 8½ Uhr Abends. Gäste haben Zutritt.
8343) **Der Ausschuß.**

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 3. März cr.
im Colosseumbräu, Hundeg. 96.

Restaurant Ferd. Führer,
Jopengasse Nr. 19,
empfiehlt vorzügliches Exportbier und Zoppoter Augustiner-Bräu, auch in Flaschen außer dem Hause, sowie kräftigen Mittagstisch.
8389) **Ferd. Führer.**

Café Flora,
Neues Restaurant,
3, Breitgasse 3,
nahe am Holzmarkt
B. Tengler.

Zum Luftdichten
Hundegasse 110.
Original-Ausschank von dem weltberühmten Münchener
Löwenbräu
Vorzüglicher Mittagstisch.
Reichhaltige billige
Frühstücks- und Abend-Speisekarte.
Familiensalons in der I. Etage. (8391

Restaurant Raikowski,
Heil. Geistgasse 23.
Heute Abend:
Wurst-Picknick und Anstich von Kaiserbräu.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag Großes Familien-Concert bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
Oskar Schenck.

Kurhaus Zoppot.
Bei dem gegenwärtigen schönen Winterwetter und der prächtigen Schlittbahn empfiehlt sich
Kurhaus Zoppot
zu geneigtem lebhaften Besuch. Die Localitäten sind stets geheizt und es bietet sich von dort aus ein herrlicher Anblick auf die z. Z. mit mächtigen Eisanhäufungen bedeckte See dar. (8376

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Montag, den 5. März 1888, Abends 7½ Uhr,
5. Abonnements-Concert.
H. de Ahna, H. Barth, Robert Hausmann.
Billets à 4, 3 und 2 M, Stehplätze à 1,50, Schülerbillets à 1 M
8167) **Constantin Ziemssen.**

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 8. März cr., Abends 7½ Uhr,
Concert
Fräulein Aline Friede, Concertsängerin,
Professor Xaver Scharwenka.
Concertflügel von C. Duysen, Berlin.
Billets a 4 u. 3 M, Stehplätze a 2 M, Schülerbillets a 1,50 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Stadt-Theater.
Freitag, den 2. März 1888.
Außer Abonnement. P. P. E.
Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Drittes und letztes Gastspiel der Kaiserlich russischen Hofschauspielerin Charlotte Frohn. Abschieds-Vorstellung. Novität. Zum letzten Male: Georgette. Schauspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
Lady Carlington . . . C. Frohn.
Sonnabend zu halben Preisen: Freischütz.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 2. März cr., Anfang 7½ Uhr,
Große Künstler-Vorstellung.
Troupe Bono, Luftgymnastiker und Clowns mit ihrem dressirten Elephanten Blondin (6 Personen).
Les soeurs Bono, großartige Productionen auf dem gespannten Doppel-Telegraphen-Draht.
Mr. Loussen, Jongleur und Equilibrist.
Fräul. Therese Schmidt, Wiener Liedersängerin.
Fräul. Anna König, Operetten-Sängerin.
Frl. H. Kühle, Costüm-Soubrette.
Familie Ueberle, Luft- u. Part.-Gymnastiker (4 Personen).
Herr Hochgemuth, Gesangs- und Character-Komiker.

Sammlung
für die Wittwen und Waisen der verunglückten Fischer.
Carl Finger 10 M, Fritz Schwartz sen. 10 M, C. Käber 5 M, C. H. Momber 10 M, A. W. 10 M, Dr. Bramson 10 M Frl. B. de C. 8 M, Consul Collas 5 M, Carl Kroll 5 M. Dr. Abegg. 20 M, J. 12 M, C. L. 5 M, von W. 1 M, R. Bl. 20 M, Stadtrath R. Petschow 30 M, Tapeziergehilfe Kanthe 1 M, Frau C. 5 M, Joupien 1 M, A. G. 3 M, 3 Herren 4 M, August Sommerfeldt 10 M, Major Meske 10 M, A. Reichenberg 3 M, B. M. 2 M, L. F. 1 M. Rechtsanwalt Martiny 20 M. Zusammen 221 M.
Expedition der Danziger Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.